

# 1 800 Extra-Stunden für Doppik

## Bühlertal vollzieht Umstellung zum neuen kommunalen Haushaltsrecht

**Bühlertal (kkö).** Ein arbeitsintensives Jahr liegt hinter der Rathausverwaltung Bühlertal, insbesondere der Kämmererei: Auf der Zielgeraden zur Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) zum 1. Januar 2018 galt es für das achtköpfige Team unter Leitung von Kämmerin Bettina Kist etwa, Seminare zu absolvieren, selbst weitere Mitarbeiter zu schulen und die Strukturen des neuen Haushaltsplans zu erarbeiten, ebenso die neuen Kostenrechnungs- und Budgetstrukturen und die Kostenverteilungen. Details schilderten Bürgermeister Hans-Peter Braun, Bettina Kist und ihr Stellvertreter Sergej Schmidt sowie Kassenleiter Mirko Binz.

„Das wird der Jahreswechsel des Lebens“, habe sie 2017 oft gedacht, blickte Kist zurück: „Entsprechend stolz sind wir nun alle, wie reibungslos es letztlich funktioniert hat.“ Braun sprach von dem Dank, der vorrangig der Kämmererei für ihr Engagement gebühre, generell aber auch allen Verwaltungsmitarbeitern, die sich vor allem mit Blick auf Buchungsposten mit dem neuen System vertraut machen mussten. Er nannte die Umstellung einen „Riesen-Akt“. Kist unterlegte dies mit Zahlen: Insgesamt wurden dem NKHR seit Juni 2016 verwaltungsintern über 1 800 Stunden gewidmet, rund 1 550 allein seitens der Kämmererei. Nicht einbezogen ist bei dieser Angabe die Zeit, die kurz nach dem im März 2015 erfolgten Grundsatzbeschluss des Gemeinderats zur Umstellung auf das NKHR 2018 bereits in die dafür notwendige Vermögensbewertung investiert worden war. Diese erfolgte über Monate hinweg mit maßgeblicher Unterstützung einer Firma.

Der Hintergrund ist bekannt: Braun erinnerte an die gesetzliche Vorgabe des Landes Baden-Württemberg, dass alle Kommunen bis spätestens 1. Januar 2020 auf das NKHR umstellen müssen, sprich von der „Kameralistik“ auf „Doppik“. Manche Städte und Kommunen hätten sich längst auf den Weg gemacht, andere gingen jetzt erst in die



**DAS WERK IST VOLLBRACHT:** Bürgermeister Hans-Peter Braun (links) mit den Mitarbeitern der Kämmererei, allen voran Kämmerin Bettina Kist (Zweite von rechts), allesamt sichtlich erleichtert über die gelungene Umstellung auf Doppik. Foto: König

Vorbereitungsphase, so Kist. „Mit Blick auf kleinere Gemeinden im Landkreis zählen wir zu einer der ersten, die den Schritt vollzieht.“ Den Entschluss, dabei auf die Software der Firma Data-Plan zu wechseln (statt beim Rechenzentrum zu bleiben), begründete sie mit „einem überzeugenden Programm, niedrigeren Kosten und hervorragendem Service“. Die Firma habe nicht nur die Kämmererei Bühlertal begleitet, sondern auch ihre Amtskollegen aus Lauf, Sasbach, Renchen und Rheinau. „Die Seminare sowie EDV-Schulungen belegten wir gemeinsam, bis heute stehen wir in engem Austausch“, sagte Kist zu der

interkommunalen „Synergie“. Ziel des NKHR, so Kist, sei zum einen mehr Generationengerechtigkeit. Zur Steigerung von Effizienz und Leistungsfähigkeit würden zudem mehr betriebswirtschaftliche Elemente übernommen. Strukturelemente seien etwa eine intensivere Produktsicht, ein verstärktes Kostenbewusstsein für wirtschaftliche Aufgabenerfüllung und die Zusammenführung von Aufgaben- und Ressourcenverantwortung. Sie sprach von der „Weiterentwicklung vom zahlungs- zu einem ressourcenorientierten Haushalts- und Rechnungswesen“. Die Steuerung des Haushaltsplans, in Büh-

lertal in sechs Teilhaushalte unterteilt, erfolge nun über „Ziele, Kennzahlen und Produkte“. Die Anlagebewertung sei komplett auf neue Füße gestellt worden. Wie erwartet hätten sich für den Haushaltsplan 2018 keine allzu großen Abschreibungen ergeben: „Viele Straßen sind längst abgeschrieben. Ins Gewicht fällt etwa das Mittelbergstadion. Wenn das Rathaus fertiggestellt ist, kommt natürlich ein Riesenbrocken auf uns zu.“

Nun stehe die Kämmererei vor der nächsten Herausforderung: Der Eröffnungsbilanz. „Unser ambitioniertes Ziel ist, sie bis Ende des Jahres zu erstellen.“